

# Für jedermann, zu jeder Zeit: Kostenlose Bücher aller Art

Viele Städte bieten Umsonst-Angebote / Öffentliche Schränke mit verschiedensten Werken

Baden-Baden (dpa/nie) – Leicht zugänglich, stets geöffnet, keine Rückgabepflicht: Mit öffentlichen Bücherschränken wollen immer mehr Kommunen auf Straßen und Plätzen die Leselust wecken. Bundesweit gibt es diese Umsonst-Angebote. Und das nicht nur in Berlin und Hannover, sondern beispielsweise auch in Bietigheim, Malsch, Ebersteinburg und im Rebland.

## Top-Thema



Und auch in Karlsruhe: „Jeder kommt, wann er will – an den Regalen ist immer etwas los“, sagt Cornelia Holsten, Initiatorin der Karlsruher Buchhaltestelle. Viele Städte begeistern sich inzwischen für die Idee.

Ein Beispiel ist auch Bietigheim: Ein 2,10 Meter hoher Schrank aus Cortenstahl steht seit 2012 auf dem Dorfplatz Blu – der Seniorenbeirat lieferte die Idee dafür. Die Mitarbeiter des Beirats kontrollieren den Schrank mit 300 Büchern aller Art regelmäßig. „Die Sicherheitsscheibe wurde einmal zerstört und mehrmals beschmutzt. Manchmal werden kaputte und schmutzige Bücher oder ungeeignete Literatur hineingestellt“, erzählt Ingrid Heck-Fütterer vom Bietigheimer Familienbüro.

In Karlsruhe kam es bisher zu keinem Zwischenfall. „Ich denke, es herrscht in der Bevölkerung immer noch großer Respekt vor Büchern und vor der Leistung des Autors“, sagt Initiatorin Holsten. Sie bekommt viele Bücher aus Haus-

haltsauflösungen. „Ältere Leute gehen ins Seniorenheim und geben uns ihre Bücher. Sie würden sonst wohl im Altpapier landen.“

Katja Frank, Ortschaftsrätin von Ebersteinburg und Initiatorin des dortigen Bücherschranks, betont: „Ein gewisses Risiko ist natürlich dabei, aber davon darf man sich nicht abschrecken lassen.“ Denn zwar gehe die Mehrzahl der Nutzer anständig mit dem Schrank um, es komme aber ab und zu vor, dass verstaubte Bücher, Propagandahefte oder sogar kleine Elektronikgeräte abgelegt werden. Damit jeder Freude an dem Projekt hat, wünscht sie sich, dass die Bücherschrank-Regeln beachtet werden – die hängen gut sichtbar im Schrank. Dazu gehört auch, dass wenn der Schrank schon voll ist, abzugebende Werke wieder mitgenommen werden sollen – und nicht hineingequetscht oder in eine falsche Sparte einsortiert werden. Rund 250 Romane, Kinderbücher und Sachbücher stehen im Schrank, der laut Frank sehr gut frequentiert ist.

## Nach dem Prinzip Geben und Nehmen

Im Heidelberger Stadtteil Handschuhsheim wird ein massiver Stahlschrank mit Dutzenden Büchern seit Dezember 2016 besucht. Ob Werke von Heinz G. Konsalik, Uta Danella, Janosch oder Karl May – für nahezu jeden dürfte etwas dabei sein. Birgit Alt schmökert im Kriminalroman „Der Feind in mir“ von Kevin O'Brien. „Genau dieses Buch wollte ich schon lange lesen. Nun muss ich nicht in die Bib-



Der bunte Bücherschrank in Ebersteinburg erfreut sich wie in vielen Orten großer Beliebtheit.

Foto: Reith/av

liothek“, sagt die 47-Jährige. Dabei sei sie eher zufällig vorbeigekommen. Viele stellen gut erhaltene Bücher, die sie nicht mehr möchten, in die Regale. Die Schränke funktionieren nach dem Prinzip Geben und Nehmen.

Als Konkurrenz zu Bibliotheken sieht Holsten die Regale nicht. „Im Gegenteil. Das

unbürokratische Angebot ist für viele eine Hinführung zum Buch. Auch junge Menschen greifen zu, denn so sparen sie Geld.“ Betreiber von Buchläden nehmen das Angebot meist gelassen. „Die Regale bieten ein zufällig zusammengestelltes Sortiment älterer Werke. Wer ein bestimmtes neues Buch sucht, kommt wei-

terhin zu uns“, sagt die Angestellte eines Geschäfts in Mannheim.

Kinder sind oft begeistert. In Tübingen kommen Lena und Lisa auf dem Weg von der Schule regelmäßig an der Büchersäule vorbei. Am nächsten Morgen brächten sie oft als Ersatz ein eigenes altes Buch mit, erzählen die zwölf Jahre alten Freundinnen. Immer wieder tauchen Berichte auf, dass Bücher aus Regalen genommen und gegen Bezahlung im Internet oder auf Flohmärkten angeboten werden. „Mir sind keine schlechten Erfahrungen bekannt“, sagt Sabine Schmincke von der Stadtverwaltung Tübingen. Unerwünscht sind fast überall Ladenhüter – zum Beispiel überalterte Fachbücher. Regelmäßig misten die Betreiber daher die Regale aus. Der bunte Blickfang soll schließlich nicht zur Müllhalde werden.

Ein Blickfang kann neben einem Schrank auch ein Fenster sein: Am Steinbacher Zehnthaus haben Matthias Wagner und seine Frau Claudia-Maria Winkler ein solches eingerichtet. „Mitnehmen und behalten erwünscht“, sagt Wagner. Denn mit dem Angebot des zu jeder Zeit zugänglichen Fensters will das Ehepaar seinen Überbestand von rund 2000 Büchern nach und nach abbauen. Allein die beiden bestücken das Fenster – mit Romanen, Sachbüchern und Bildbänden. Rebland-Ortsvorsteher Ulrich Hildner nennt das Fenster ein „Literatur-Schmanckerl“. Wieder eine andere Art des Buchangebots betreiben unter anderem Sinzheim, Neuweier und Haueneberstein. Sozusagen halböffentlich sind dort in den Rathäusern Bücherschränke zugänglich.